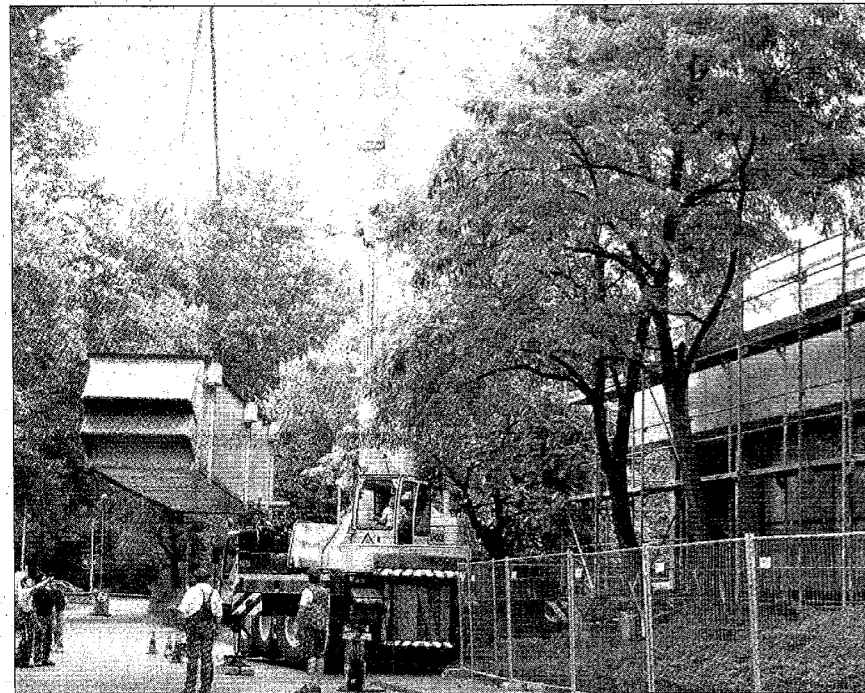


Der Außenbereich lädt in neuem Glanz zum Schwimmvergnügen.

Fotos: Greiner



Dritter Abschnitt der Hallenbad-Renovierung innerhalb der Ferienzeit unter „Dach und Fach“

## Ästhetik und Umweltschutz auf einen Streich erfüllt

(ge) Wenn Hausbesitzer den Gerüstbauer bestellen, einen Termin mit dem Fensterbau-Unternehmen vereinbaren, ein Unternehmen zur Dachabdichtung eine Gipserfirma beauftragen und die Lüftungstechniker auf den Plan rufen, dann steht ihnen ein groß angelegtes Renovierungsvorhaben bevor. Nicht anders hat es sich im Fall des Hallenbads in der Talau in diesem Sommer zum Ferienbeginn verhalten, wengleich es dennoch Unterschiede zu einem privaten Bauvorhaben geben dürfte: Die zu sanierende Fläche ist um einiges größer, als sie ein schwäbischer Haus- und Grundbesitzer „bestellen“ muss, Grund genug, die Vorhaben in mehrere Bauabschnitte zu gliedern. So sind die Stadtwerke Waiblingen im Fall der Gebäudesanierung des Hallenbads

Nach 30 Jahren, erläuterte der technische Prokurist der Stadtwerke, Dr. Manfred Reister, sei sich die Fachwelt einig, stünden im Regelfall Generalsanierungen solcher Gebäude an. Im Fall des Waiblinger Hallenbads treffe es sich besonders günstig, dass die Notwendigkeit der Sanierung mit der Erfüllung der neuen Wärmeschutzbestimmung in Einklang gebracht werden konnte. Wurden 2005 die Warmwasserbereitung, die Steuerungstechnik und das Dach der großen Halle erneuert, so war 2006 die Fassade der großen Schwimmhalle an der Reihe.

Aktuell wurde im dritten Sanierungsabschnitt 2007 das Dach im Bereich des Lehrschwimmbeckens und des Umkleebereichs saniert sowie die Fassade an diesem Gebäudeabschnitt gedämmt. Etwa 400 000 Euro wurden damit in diesem Sommer investiert, etwa 140 000 Euro davon entfielen auf die Dachsanierung. Das gesamte Investitionsvolumen der drei Bauabschnitte belaufe sich auf insgesamt 1,5 Millionen Euro, weiß Dr. Reister.

Manfred Kral, Technischer Betriebsleiter der Stadtwerke, half in Zusammenhang mit den Baumaßnahmen auf dem Dach dem Vorstellungsvermögen auf die Sprünge: „Nach alter Bergmannsart“ mit Hacke, Beil und Schaufel habe man den alten, teilweise undicht gewordenen Flachdachbelag abgetragen, um Platz für die neue Beschichtung zu schaffen, die fort-

an auch einen optimalen Wärmeschutz darstellt: Auf der neu aufgezogenen Dampfsperre seien 150 Millimeter starke PU-Platten ausgebracht worden, anschließend eine Dichtbahn und eine Bitumenabdichtung. Darauf werde eine 80 Zentimeter dicke Kiesschicht verlegt.

Die Stadtwerke gingen durch diese Verbesserung von deutlichen Einsparungen im Energieverbrauch aus, erklärte Dr. Reister. Aber auch die neuen Fensterfronten sollen ihren Teil zu einem geringeren Wärmeverlust beitragen. Ebenso die Fassadendämmung, die rundum auf dem Sichtbeton des Gebäudes angebracht wurde. Eine gelungene Arbeit, darin waren sich die beiden Stadtwerkeprofis einig. Denn die Dämmung sei gewissermaßen „unsichtbar“ und verändere den Gebäudecharakter somit nicht. Zusätzlich werde in einem abschließenden Arbeitsschritt die Außenwand des Gebäudes bis in etwa 80 Zentimeter Tiefe gedämmt. Denn außen entlang verliefen vielfach die Heizkanäle für das Warmwasser des Bades. Ihnen würde durch die Dämmung fortan die Wärme nicht mehr so wie bisher entzogen. Diese Arbeit wurde schon im vorausgegangenen Renovierungsabschnitt an anderer Stelle des Gebäudes erledigt, betonte Dr. Reister, so habe man für diesen dritten Bauteil für das rasche Gelingen gute Voraussetzungen gehabt.

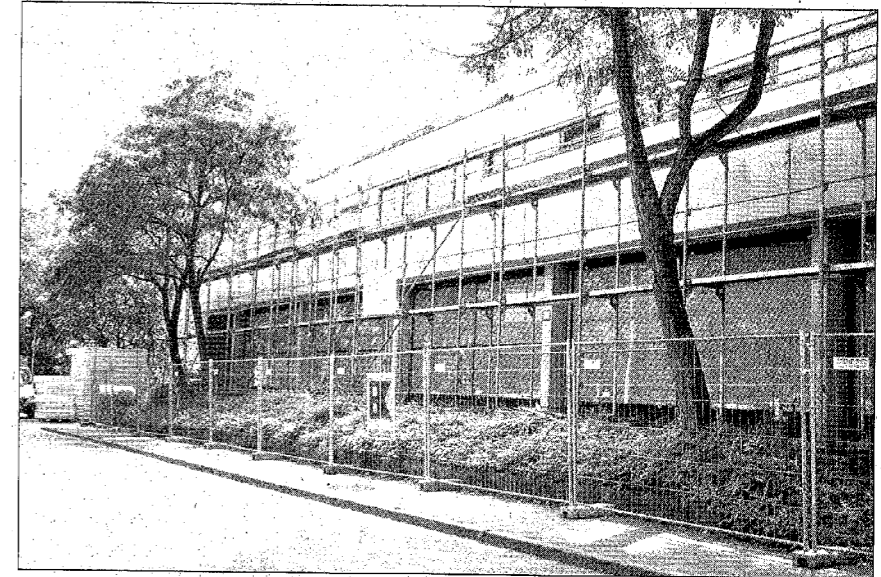
Die Lüftungs- und Klimatelemente, die knapp zwei Wochen vor der Wiedereröffnung erneut auf dem Dach platziert werden konnten, mussten für die Zeit der Dachsanierung erlegt und auf dem Parkplatz zwischengelagert werden. Das Rangieren dieser metallischen Riesen war nur mit Hilfe eines Krans möglich, der sie auch nach ihrer Reinigung wieder filigran auf das Dach setzte. Photovoltaik-Module indes finden sich auf dieser Fläche über dem Lehrschwimmbecken nicht. Zu

seit 2005 nun im dritten Sanierungsabschnitt angelangt, von denen die Erneuerungen und Verbesserungen an der Gebäudehülle sowohl der Ästhetik als auch dem Umweltschutz dienen. Auch der idyllisch gelegene Liegebereich am Außenbecken strahlt nach den Strapazen der Renovierungsarbeiten in neuem Glanz und ist im Zug der Bautätigkeiten außerdem durch eine neue Ausgangstür am Stirnbereich der großen Schwimmhalle erreichbar. Wenn der Badebetrieb von Montag, 10. September 2007, an pünktlich wieder beginnt, fällt die Wiedereröffnung nach der Sanierungspause außerdem in ein Jubiläumsjahr: Vor 35 Jahren, im September 1972, wurde einst mit dem Bau des Schwimm-

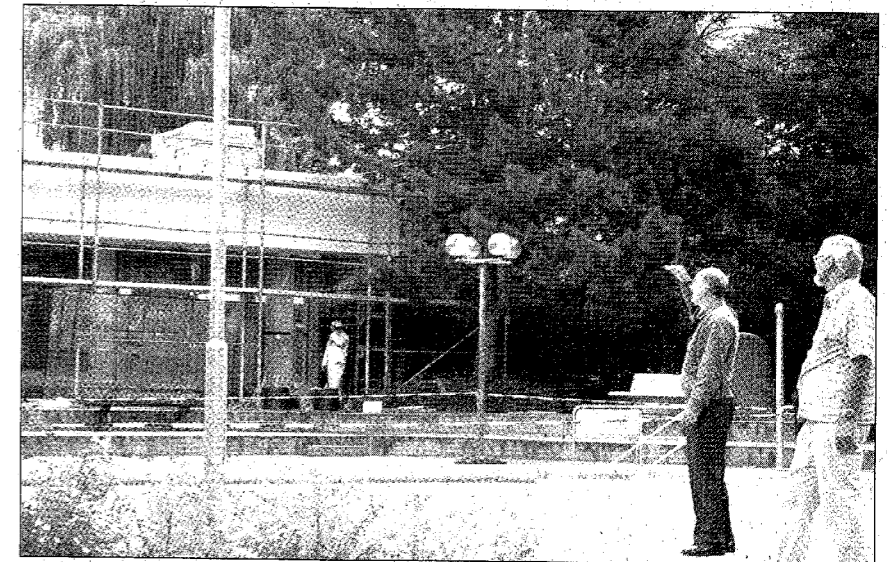
bads begonnen. voluminös sind doch die Klimakanäle, als dass sie für andere technische Errungenschaften noch Platz ließen. Sonst würden die Stadtwerke auch auf diesem Dachabschnitt in eine Anlage zur solaren Stromgewinnung investieren, so der Technische Prokurist. Denn mit einem Jahresvolumen in Höhe von 200 000 Euro, das für photovoltaische Projekte vorgesehen ist, mangle es zuweilen sogar an geeigneter Dachfläche. Wengleich die im Bau befindliche Galerie Stihl Waiblingen wieder Platz für solche Vorhaben biete.

Damit nicht nur die technischen und funktionalen Voraussetzungen erfüllt seien, sondern dass das Gebäude auch weiterhin ein ästhetischer Akzent seiner Umgebung sei, kooperierten die Stadtwerke in gestalterischen Fragen eng mit dem Fachbereich Hochbau und Gebäudemanagement der Stadt, dessen Leiter, Kurt-Christian Ehinger, sei stets ein kompetenter Ratgeber, bemerkte Dr. Reister, wenn es um gestalterische Veränderungen gehe.

Rein funktional und technisch ist hingegen das neue Kassensystem, das nun auch im Hallenbad die neue Saison eröffnet. Die Barcode-Karte wird das Chip-Coin-System ablösen. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, die ein „Verbundsystem“ zwischen Hallen- und Freibad ermöglichen. Die Renovierung des Innenbereichs, von den Sanitäranlagen bis zur Beleuchtung, kündigt Dr. Reister mit einiger Zurückhaltung an, sei „in Aussicht gestellt“. Zunächst, freute sich der Technische Chef des Betriebs, Manfred Kral, könne termingerecht wiedereröffnet werden, denn witterungsbedingt lägen die Arbeiten eigentlich um eine Woche zurück.



Neues Fenster-Glas und Wärmedämmung rundum helfen Energie zu sparen.



Dr. Manfred Reister, Technischer Prokurist der Stadtwerke, und Manfred Kral, Technischer Betriebsleiter der Stadtwerke nehmen den Baufortschritt in Augenschein.